

Wissenschaft und Kunst

Sachliche Wissenschaft umgeben von Schönheit

Die Palacky-Universität in Olomouc - Partner der KMU

Olomouc gehört zu den ältesten und schönsten Städten der CSSR. Der historische Stadtkern ist denkmalgeschützt und wird fortlaufend restauriert. Einmalig sind die fünf schönen Barockbrunnen auf verschiedenen Plätzen der Stadt. Von der alten Festungs- und Garnisonsstadt zeugen Mauern, Gräben und Kasernen. Jedem Touristen aber sind die herrlichen Parkanlagen, die auch das Areal der internationalen Blumenausstellung FLORA bilden, in bester Erinnerung. In dieser Umgebung befindet sich die Palacky-Universität, die zweitälteste der CSSR und eine der ältesten in Mitteleuropa. Am Rande des romantischen Bezruc-Parkes mit seinen alten Bäumen, dem Wallgraben und der langsam fließenden Blauen Marava erhebt sich über der Festungsmauer aus der Zeit Maria Theresias das Rektoretsgebäude. Der Rektor und seine Mitarbeiter sind um die Ruhe des Ortes und den schönen Ausblick zu beneiden. Überhaupt steht die Verborgung, wo das Rektoretsgebäude steht, eine in sich geschlossene harmonische Anlage von Barockgebäuden aus dem 17. Jhd. dar. Durch reich geschmückte Portale gelangt man in stille Innenhöfe mit Brunnen und Blumen. Dem Rektoretsgebäude benachbart ist die Philosophische Fakultät mit ihren verschiedenen Institutionen.

Die vier Fakultäten - die Philosophische, die Pädagogische, die Naturwissenschaftliche und die Medizinische Fakultät mit ihren Instituten sowie andere selbständige Institute sind in insgesamt 34 Gebäuden untergebracht. Ob nun alt oder neu - bei allen Universitätsgebäuden und Internaten fällt die geschmackvolle äußere und innere Gestaltung auf. Die sachliche Wissenschaft ist umgeben von Schönheit. Die Verbindung der Wissenschaft mit der Kunst und dem kulturellen Leben der Stadt hat hier Tradition. Volkerverbundene Schriftsteller wie Božena Němcová (18. Jhd.), Marie Ptáčeková und Petr Bezruc, dessen Name der eingangs erwähnte Park trägt, wirkten in der Olomoucer Region und fühlen sich der Universität verbunden. Die öffentlich ausgestellten Werke der Bildhauer, Maler und Gelehrter der Pädagogischen Kunsterziehung beleben das musische Klima und treten auf eine allgemein spürbare Liebe zur Kunst. Erwähnt sei hier nur der Bildhauer und Universitätsprofessor Vladimír Navrátil.

Von den Anfängen bis heute

Die Wissenschafts- und Universitätsgeschichte alternieren wieder gegliedert, sei auch hier ein kurzer historischer Rückblick gestattet: Bereits im Mittelalter war Olomouc ein einflussreiches Schulzentrum. Der bischöflichen Schule aus dem 12. Jhd. folgte im 14. Jhd. eine städtische Schule. 1573 erhob der Bischof Wilhelm Prusinovský das Olomoucer Jesuitenkolleg zur Universität. Bemerkenswert, da in Tschechien überhaupt, ist eine Urkunde von Kaiser Rudolf II. über die Rechte der jungen Universität.

Tschechen und Deutsche, aber auch Skandinavier, Polen und Russen studierten hier, wo sie sich einer militärisch-strammen Disziplin unterwerfen mussten. Die Universität stand unter dem Einfluß der Bischöfe, die eine dominierende Stellung einnahmen. Der Chronist jener Zeit vermerkt jedoch, daß von diesen Geistlichen oft nicht die rechten Männer am rechten Fleck saßen.

In den folgenden Jahrhunderten ging es bewegt zu. Pestepidemie und Kriege zwangen zur Schließung der Universität. Im Schwedenkrieg (1642-1650) verlor sie wertvolle Bestände ihrer Bibliothek, die sich heute in Stockholm, Uppsala und dem Vatikan befinden. Unrühmlich war ihr Wirken als Jesuitenuniversität in der Zeit der Gegenreformation. Erst durch die Reformen der Maria Theresia wurde sie eine weltliche Einrichtung, jedoch bald darauf nach Brünn verlegt und dadurch dem kirchlichen Milieu der Bischofsstadt Olomouc entrissen. Nach vier Jahren kehrte sie als Lyzeum nach Olomouc zurück und wurde 1827 als „Franzosenuniversität“ (benannt nach Kaiser Franz I.) neu eröffnet. Es gab relativ wenig Studenten, dafür beachtenswerte Leistungen der Naturwissenschaftler und ein progressives Wirken im Sinne der nationalen Aufklärung im Jahre 1848. Zdeněk Nejedlý schätzte ein, daß die Olomoucer Universität in der 1. Hälfte des 19. Jhd. Hauptträger des nationalen Denkens war. Hier entstand eine patriotische Intelligenz. Die Teilnahme von Professoren und Studenten an den revolutionären Ereignissen von 1848 war auch der Grund ihrer zweiten Auflösung im Jahre 1881.

In den Jahren 1848/49 erwachte und wuchs das Nationalgefühl der Völker innerhalb der Habsburger Monarchie. An dieser Stelle sei der Namenspatron der heutigen Universität, Franz Palacký (1798-1877), erwähnt. Als Historiker hat er mit seiner „Geschichte Böhmens“ viel zur Wiederbelebung der tschechischen Sprache und Literatur beigetragen. Er weckte die Liebe des Volkes zur eigenen historischen Vergangenheit. R. Fischer erwähnt in seiner „Tschechischen Grammatik“, daß „Palacký die Verwendung der tschechischen Sprache in wissenschaftlichen Schriften förderte, denn selbst der Begründer der modernen Slawistik, Josef Dobrovský, schrieb im 18. Jhd. seine slawistischen Werke in Lateinisch oder Deutsch.“ Nach der Schließung der Universität schlugen mehrere Versuche zur Wiederbelebung fehl. Auch nach der Gründung der Tschechoslowakischen Republik im Jahre 1918 kam es nicht zur Neueröffnung der Universität.

Zum Schluß dieses Kapitels ein Hinweis auf berühmte Lehrer und Studenten der Vergangenheit: Mathematiker wie J. Kresa (17. Jhd.) und J. Tomanek, der „tschechische Newton“ (18. Jhd.), der Orientalist J. Janh (18. Jhd.), der Philosoph J. Hanus, der Arzt F. Maxner, und der Philosoph und Historiker V. Sembrera lehrten hier. Vaclav Valdštejn (Wallenstein) und Gregor Mendel, der die Genetik begründete, studierten hier.

Aber auch in der Neuzeit gibt es herausragende Persönlichkeiten, darunter nicht wenige aus Arbeiter- und Bauernkreisen, die vom volkdemokratischen Staat seit der Neueröffnung besonders gefördert wurden.



Am Rande des romantischen Bezruc-Parkes mit seinen alten Bäumen, dem Wallgraben und der langsam fließenden Blauen Marava erhebt sich über der Festungsmauer aus der Zeit Maria Theresias das Rektoretsgebäude.



Ob nun alt oder neu - bei allen Universitätsgebäuden und Internaten fällt die geschmackvolle äußere und innere Gestaltung auf.

Wesentlichen Anteil am Entstehen der sozialistischen Universität hatte Prof. Dr. Zdeněk Nejedlý, der als Schulminister der erste Ehren doktor der Palacký-Universität war. Vor 36 Jahren, am 21. Februar 1946, wurde sie in Anwesenheit von Ministerpräsident Klement Gottwald feierlich eröffnet. Zu Beginn gab es 198 Lehrkräfte und 927 Studenten. Heute sind es 726 Lehrkräfte, davon 33 Professoren und 133 Dozenten sowie 138 wissenschaftliche Mitarbeiter. Die Zahl der Direktstudenten beträgt 3418 und die der Fernstudenten 1858. Zwei sowjetische Lehrkräfte arbeiten am Institut für Marxismus-Leninismus, außerdem sind ausländische Lektoren für Fremdsprachen anstellt. An den vier Fakultäten bestehen insgesamt 70 Lehrstühle. Daneben gibt es zwei selbständige Institute: das Institut für Marxismus-Leninismus und das Institut zur Erforschung der höheren Nerventätigkeit. Dem Rektor unterstellt sind das „vojenská katedra“, das ist der Lehrstuhl für militärische Erziehung und Ausbildung der Studenten, das Institut für Körpererziehung, die Entwicklungsabteilung und -werkstätten sowie die zentrale wissenschaftliche Bibliothek mit etwa einer halben Million Bänden.

Die vier Fakultäten

Traditionell bedeutsam war die Philosophische Fakultät, die seit 1948 ein wichtiger Bestandteil der Palacký-Universität ist. Etwa 1345 Studenten sind hier immatrikuliert. Ihre Hauptaufgabe ist die Ausbildung von Lehrern für die Grund- und Mittelschule in einem fünfjährigen Studium und in den Fachkombinationen Tschechisch/Deutsch, Englisch/Jeschichte, Russisch/Geschichte, Polnisch/Französisch. Daneben werden in einem vierjährigen Studium Diplomanden auf den Gebieten der Kulturtheorie, Psychologie und Geschichte ausgebildet. Von den 12 Lehrstühlen sind besonders zu nen-

nen diejenigen für Bohemistik und Slawistik, für Russistik, Geschichte, Germanistik, Anglistik und Romanistik. Am Lehrstuhl für Germanistik erloscht man z. Z. die antiaustriatische Literatur. Neben den Lehrstühlen für Pädagogik, Hochschulpädagogik, angewandte Linguistik sei hier noch der Lehrstuhl für angewandte Soziologie erwähnt. Dieser beschäftigte sich u. a. mit Problemen der Ehe- und Familienziehung der jungen Generation. Soziale Analysen über neuropsychische Belastungen der Arbeiter in Bergbaubetrieben sowie über Fluktuationsercheinungen halfen bei der Lösung betrieblicher Probleme.

An der Pädagogischen Fakultät studieren 2029 Studenten unter der Leitung von 176 Hochschullehrern. Diese Fakultät bildet Grund- und Sonderschullehrer, Erzieher sowie Leitungskräfte für Kindergärten aus. Sie leistet Besonderes auf dem Gebiet der Sonderschulpädagogik. Künftige Musik-, Zeichen- und Sportlehrer werden hier praxisnah ausgebildet. Überhaupt wird auf eine ständige Verbindung zur Praxis Wert gelegt. Neben vielen wissenschaftlichen Publikationen wurden verschiedene Lehrbücher erarbeitet, von denen einige in der DDR erschienen sind.

Forschungsschwerpunkt Nr. 1 an der Universität sind Probleme der physikalischen Optik an der Naturwissenschaftlichen Fakultät. Ergebnisse dieser Forschung konnten in Zusammenarbeit mit Medizinern bei einer jüngst stattgefundenen Laseroperation angewandt werden.

An der Naturwissenschaftlichen Fakultät studieren 1260 Studenten. Sie werden einestells als Fachlehrer für Mathematik, Physik, Chemie und Geographie für die Klassen 5 bis 12, andernteils als Fachkräfte für die Volkswirtschaft ausgebildet.

Eine bedeutende Tradition hat die Medizinische Fakultät, und anerkannte Wissenschaftler setzen das

Erbe progressiver Olomoucer Ärzte fort. Stellvertretend für viele herausragende medizinische Wissenschaftler sei nur das Akademiemitglied Prof. Dr. Hrbek genannt. Thema der Grundlagenforschung an dieser Fakultät ist der Einfluß ausgewählter Lebensfaktoren auf die Entwicklung und das Funktionieren des Organismus.

Theorie und Praxis

Im Sinne der alten Forderung Leibniz' arbeiten alle Fakultäten Ostava mit seiner Schwerindustrie gehört zum Hinterland der Universität. In Olomouc selbst sind wichtige Industriebetriebe, z. B. das Pumpenwerk „SIGMA“. Mit insgesamt 483 Betrieben und Institutionen wird zusammengearbeitet. 1980 wurden 976 Expositen erstellt sowie Fachkonsultationen für verschiedene Betriebe und Sprachkurse durchgeführt. Die Wissenschaft wurde direkt produktionswirksam.

Wie wird man Wissenschaftler?

Hauptaufgabe ist nach wie vor die fachliche Ausbildung und kommunistische Erziehung der Studenten. 40 Lehrkräfte befassen sich speziell mit Problemen der kommunistischen Erziehung, und von der fruchtbarsten Arbeit dieser Wissenschaftler konnten bereits andere Hochschullehrer profitieren.

An allen Fakultäten gibt es Studentenzirkel, in denen die Methodik der wissenschaftlichen Arbeit erlernt und geübt wird. Talentierte Studenten werden gefördert und zur Lösung von Forschungsaufgaben herangezogen.

Studentenkonferenzen und Wettbewerbe stimulieren das Interesse an der wissenschaftlichen Arbeit, und der Studentenaustausch mit sozialistischen Ländern erweitert den Horizont und trägt zur Völkerverständigung bei. Wichtig ist auch, daß die Studenten bereits während des Studiums Ansdhluß an die gesellschaftliche Praxis bekommen, dazu trauen u. a. die Arbeitseinsätze in den Ferien sowie Aktivitäten des Jugendverbandes bei.

Die Jugendorganisation

Der sozialistische Jugendverband (SSSM) erzieht seine Mitglieder zu reifer Mitarbeit in den Seminaren des marxistisch-leninistischen Studiums. An der Aktion „Z“ („Zimní stadion“), dem Aufbau eines großen Eissportstadions, beteiligten sich viele Studenten, ebenso an dem Vorhaben „BRONTOSAURUS“, das sich Umweltproblemen widmet. Die kulturell-sportliche Tätigkeit ist entsprechend gefördert.



Die Vorburg, wo das Rektoretsgebäude steht, stellt eine in sich geschlossene harmonische Anlage von Barockgebäuden aus dem 17. Jh. dar.

cham den Interessen der Mitglieder vielfältig und originell (Jazzgymnastik, Marionettentheater, Tanzturniere).

Jeden Sommer helfen Studentenbrigaden in der sozialistischen Landwirtschaft und Industrie.

Zwei selbständige Institute

Neben den Fakultäten - aber natürlich mit ihnen korrespondierend - besteht das Institut für Marxismus-Leninismus. Zusammen mit der Leitung der KSC ist das Institut das ideologische Zentrum der Hochschule.

Neben den grundlegenden Fächern gibt es z. Z. Kurse mit neuen Gegenständen, so die marxistisch-leninistische Ethik und Ästhetik für Lehrestudenten, die marxistisch-leninistische Ethik für Medizinstudenten und philosophische Fragen der Naturwissenschaften. Eine weitere selbständige Einrichtung ist das Institut für die Erforschung der höheren Nerventätigkeit des Menschen, das seit 1970 besteht und einen Schwerpunkt in der Grundlagenforschung darstellt. Es hat die Aufgabe, die höhere Nerventätigkeit experimentell und klinisch zu erforschen.

Weltoffen

Die Weltoffenheit der Palacký-Universität zeigt sich in zahlreichen Verbindungen zu ausländischen Hochschulen und führenden Wissenschaftlern. Mit vielen Hochschulen sozialistischer Länder wurden Freundschaftsverträge abgeschlossen, so auch mit der KMU.

Beide Partner bemühen sich um neue Wege der wechselseitigen Beziehungen. 1981 wurde die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Politischen Ökonomie, der Kulturtheorie und Pädagogik, der Sprachwissenschaft, Geschichte, Germanistik, der Medizin (Gynäkologie und Chirurgie) sowie der Rechenstechnik geplant. Die Forschung arbeitet mit moderner technischer Ausrüstung, die ermöglicht dann bei gemeinsamen Vorhaben ein Geseß überstellen, wie es z. B. auf dem Gebiet der Medizin erfolgte, speziell bei der Zusammenarbeit der Leipziger Frauenklinik mit dem Lehrstuhl für Geburtshilfe und Gynäkologie der Palacký-Universität. Ein Arbeitsplan für die Jahre 1981-1983 enthält Aufgaben für die Lehrstühle Geschichte, Kulturtheorie und für andere Bereiche. Kontakte gibt es zwischen den Instituten für Körpererziehung, eine wechselseitige Teilnahme an Sportveranstaltungen wird entsprechend einem Arbeitsprogramm erfolgen.

In der Perspektive wird es auch eine Zusammenarbeit zwischen dem Lehrstuhl für mathematische Analyse der Palacký-Universität und der Sektion Mathematik der KMU auf der Grundlage eines Vertrages geben. Schließlich sei auf die beiderseitige Teilnahme der Studenten an wissenschaftlichen Studentenkonferenzen und auf den Studentenaustausch hingewiesen. Im Zuge der Annäherung der sozialistischen Länder schaffen die Universitäten als Zentren des geistigen und kulturellen Lebens einen Vorlauf. Die menschlichen Kontakte, die bei dieser Zusammenarbeit entstehen, sind nicht weniger wertvoll, denn man verbindet die Erinnerung an ein Land immer mit vorzüglichen Menschen, mit denen man zusammentraf. Christa Marx



Durch reich geschmückte Portale gelangt man in stille Innenhöfe mit Brunnen.